

# Erinnern gegen das Vergessen

Die Comic-Geschichte der Familie Jesuran

## **Arbeitsmaterialien**

Erscheinungsdatum: 26.01.2021

## Info

- Der 27. Januar ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust.
- Es ist der Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau am 27. Januar 1945.
- (Nicht nur) an diesem Tag soll das gemeinsame Erinnern an die Verbrechen des Nationalsozialismus und an die millionenfache Ermordung von Menschen jüdischen Glaubens, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung und anderen Opfern der NS-Diktatur dazu beitragen, dass deren Schicksal nicht vergessen wird.
- Aber wie können wir uns erinnern, wenn es immer weniger Zeitzeug\*innen gibt, die damals überlebt haben? Was meint ihr?

## Das Comic-Projekt „Jesuran“



Ein Bild der Gruppe aus Nürnberg: Nachkommen der Familie Jesuran und Schüler\*innen und weitere Projektbeteiligte.

Mehr Infos zum Entstehungshintergrund des Projekts findet ihr auch hier:

<https://www.br.de/nachrichten/bayern/nuernberger-schuelerprojekt-juedische-familiengeschichte-als-comic,Rqs2S8t>

- Ein besonderes Projekt haben Schüler\*innen aus Nürnberg und der Comic-Zeichner Alex Mages gemeinsam durchgeführt.
- Sie haben das Schicksal der jüdischen Familie Jesuran recherchiert, gezeichnet und als Comic veröffentlicht.
- Der Comic und auch die Erfahrungen der Beteiligten stehen im Zentrum der Unterrichtsstunde.

## Arbeitsauftrag:

- Auf den folgenden Seiten seht ihr Bilder aus dem Comic „Jesuran“, die zeigen, wie die Familie Jesuran zu Zeiten des Nationalsozialismus zuerst an ihrem Wohnort in Nürnberg und dann auf ihrer Flucht durch Europa auch in Belgien diskriminiert und verfolgt wurde.
- Notiert auf eurem Arbeitsblatt (Aufgabe 1), welche Formen der Entrechtung ihr auf den jeweiligen Bildern seht!
- Überlegt auch, welches Vorgehen der Nationalsozialistischen Machthaber ihr hier erkennt!



Eine Szene aus Nürnberg: Bella Jesuran geht mit ihrem Kind spazieren und hört, wie sich ihre Nachbarn unterhalten ...



ES WAR DIREKT AN EINGANG.

Ein Schild, das an einem Park in Nürnberg angebracht war, den die Jesurans immer besuchten ...



Aus Angst vor den Nationalsozialisten verkauften die Jesurans ihr Haus in Nürnberg und verließen Deutschland 1933. Sie machten sich auf den Weg nach Belgien.



Neun Jahre lebten die Jesurans in Belgien; 1942 überfielen aber deutsche Truppen das Land. Alle belgischen Jüdinnen und Juden wurden von den deutschen Besatzern zum Arbeitsdienst gezwungen.



Im nächsten Schritt durchsuchten die Deutschen die Wohnungen und deportierten immer mehr belgische Juden.

Deportation bedeutet: Die europäischen Jüdinnen und Juden wurden in Zügen nach Osteuropa in Konzentrations- und Vernichtungslager (z.B. Auschwitz-Birkenau) gebracht. Dort wurden sie entweder sofort ermordet oder mussten bis zur völligen Erschöpfung und ohne anständiges Essen bis zu ihrem Tod schwerste körperliche Arbeiten verrichten.

Auch ein Mitglied der Familie Jesuran kam in Auschwitz ums Leben.



Um der Deportation zu entgehen, versteckten sich viele jüdische Menschen vor den Nationalsozialisten. Dies war aber nur möglich, wenn sie Hilfe bekamen, z.B. wie die Familie Jesuran von einer belgischen Bauernfamilie. Der Familie Jesuran gelang es, sich bis zum Ende des Krieges und der Niederlage der Deutschen zu verstecken. Noch heute leben die Nachkommen der Überlebenden zu einem Großteil in Belgien.

## Arbeitsauftrag 2: Warum sollte man heute noch erinnern?

- Auf den folgenden Seiten seht ihr Meinungen von berühmten Persönlichkeiten, aber auch von den Beteiligten aus dem Comic-Projekt „Jesuran“. Sie erklären, weshalb es Ihnen noch heute wichtig ist, an eine Geschichte wie die der Familie Jesuran zu erinnern.
- Lest euch die Meinungen durch und formuliert dann auf dem Arbeitsblatt eure Meinung: (Warum) ist es noch wichtig, heute an die Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern?
- **Option:** Teilt dann eure Meinung mit euren Mitschüler\*innen (z.B. im Unterricht, in einer Videokonferenz, über MEBIS etc.)! Wie beurteilt ihr die unterschiedlichen Meinungen der Diskussion?

„Deutschland wird sich selbst nur dann gerecht, wenn es seiner historischen Verantwortung gerecht wird: Wir bekämpfen den Antisemitismus! Wir trotzen dem Gift des Nationalismus! Wir schützen jüdisches Leben! Wir stehen an der Seite Israels!“

***Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in einer Rede in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem/Israel im Januar 2020***

„Kinder können nicht für Verbrechen ihrer Großeltern oder Urgroßeltern verantwortlich gemacht werden. Es ist ungerecht, jemand dafür zu verurteilen, was er selbst nicht getan hat. Die deutsche Nation musste sich [aber] der Frage stellen, wie eine angeblich so kultivierte Gesellschaft so viele Menschen vernichten konnte, dabei nur ganz wenige sich dagegen wehrten. Heute muss Deutschland von niemandem mehr etwas lernen. Ich finde es bemerkenswert, wie anstelle von Hass und Feindschaft zwischen den europäischen Nachbarn nun Frieden und Versöhnung herrscht.“

***Alain Jesuran, seine Großeltern sind Figuren im Comic und haben den Holocaust überlebt.***

„Man trägt keine Schuld dafür, was in der Vergangenheit durch fremde Hand geschehen ist. Trotzdem ist man dafür verantwortlich, die Geschichte aufzuarbeiten und eine Wiederholung dieser zu vermeiden. So ist es gerade angesichts der sich wiederholenden rassistisch motivierten Anschläge enorm wichtig, sich stets der möglichen Folgen bewusst zu sein und aktiv demokratische Werte zu verteidigen.“

***Jelena Tokakovic***, sie hat als Schülerin an der Entstehung des Comics aktiv mitgewirkt.

Und was denkst du zum Thema „Erinnerung“?

Trage deine Meinung nun in die Sprechblase ein (Aufgabe 2, Arbeitsblatt).